

24 400 Doppelpentner, Zigarren wurden insgesamt 21 Doppelpentner im Werte von 78 000 Reichsmark und Zigaretten 49 Doppelpentner im Werte von 65 000 Reichsmark eingeführt.

Wetterliches Anzeichen der Winterperiode. Die aus Hamburg gemeldete Wind- und Temperatur der letzten Woche wiederum im Zeichen der Winterperiode. Die Kulkion brachte dabei ein wolkiges Anzeichen der Woche. Die Niederschlagsmenge betrug für große Städte etwa 3 bis 10%, für kleinere 3 bis 8% und für Schiffe etwa 5%.

Gefreide-Wochenbericht.

Weizen. Die Entwicklung der Weizenpreise an den beiden großen nordamerikanischen Produktionsbörsen Chicago, die bisher ziemlich parallel vor sich ging, ist in ein neues Stadium getreten, wie nachstehende Aufstellung zeigt. Es notierte am

Table with 4 columns: Weizenart, 18. Okt., 22. Okt., 24. Okt. Rows include Dezember-Weizen in Chicago and Minneapolis.

Daraus ist zu folgern, daß die starke Baisse an den internationalen Weizenmärkten, die wir in der letzten Woche durchlebten, in der Hauptsache von den Vereinigten Staaten ausging, wo die immer weiter anschwellenden Vorräte, denen eine außerordentlich schließende Nachfrage der europäischen Verbraucher gegenüberstand, panikartige Verunsicherung auslöste und zu umfangreichen Abgaben an den Terminbörsen führte. Die diesjährigen Winterweizenqualitäten haben in Europa im allgemeinen nicht befriedigt; die qualitativ geringeren europäischen Ernten bedingen einen starken Zusatz an überabgeernteten Weizen, den der Nord- und Westwinter vermischen läßt. Die letzten Sorten wurden daher seitens des europäischen Konsums zugunsten der überabgeernteten Manitobaernte vernachlässigt, um die in bedeutenden Mengen unverkauft nach Europa disponierten Vorräte Kanada weizen fanden trotz erheblicher Preisermäßigungen verschlossene Türen. Während die Effekten für Schwimmbanden und angekommenen Winterweizen in der Vertriebswoche um etwa 10 Reichsmark pro Tonne ermäßigt wurden, lauteten die Angebote in Manitoba III Weizen gleicher Positionen nur 3 bis 4 Reichsmark pro Tonne niedriger. Trotzdem hatte die letztere Provenienz ziemlich regelmäßigen Geschäft im dem Konsum im Vergleich zum Winterweizen, der in beträchtlichen Quantitäten an den Käufen abzugeben auf Lager genommen werden mußte. In Kanada schwächte sich die Haltung des Weizenmarktes unter dem Einfluß der dünnen Ernte ab, so daß sich als weitere Verlagerung die günstigere gewordenen Witterung und die reichlicher fließenden Zufuhren zeigten, naturgemäß ebenfalls ab; doch beschränkte sich diese Nachgiebigkeit in erster Linie auf die Hoerbrungen für die geringen Manitobaernte zur Abladung in den Wintermonaten vom Pazifik. Dieses Entgegenkommen des Volls gerade für die späten Abladungstermine kennzeichnet das Beharren, sich durch Lieferungsverträge den Absatz seiner Exportüberschüsse in Europa zu sichern, ehe die Kontrakte der unter zünftigen Witterungsbedingungen heranreifenden argentinischen Ernte als ausschlaggebender Faktor für die Preisentwicklung in Erscheinung tritt. Für prompte Abladungstermine dagegen scheint die Position des Volls noch hart genug zu sein, um trotz des drückenden Angebots aus den Vereinigten Staaten seine Kontingenterhöhungspolitik fortzusetzen. In Europa trat die Abmilderung der Tendenz in den Vertriebsländern nur dazu bei, die Konjunktur in ihrer bisher beobachteten Zurückhaltung zu beharren. In Deutschland regten zwar die billigen Pazifiksorten den Konsum zu einigen Aufschwüngen an; zeitweise wurden die Umsätze lebhafter, doch bestimmte auch hier die Furcht vor weiteren Nachlässen der Käufer zur Vorsicht. Das Angebot indischer Weizens blieb, besonders in geringen Qualitäten, überaus reichlich und war bei den Mühlen, die wieder über schlechten Weizengeschäft klagen, nur schwer und unter den Preisopfern unterzubringen. Vorwiegend stellte sich dabei am Berliner Markt in den letzten Tagen billiger als 200 Mark pro Tonne, der im Vergleich zu Weizen in der Vertriebswoche festere Qualität zeigte. Die Anlieferungen brauchbaren Indischer Ernte blieben noch immer außerordentlich gering und genügen nicht annähernd dem laufenden Bedarf der Mühlen, zumal das wenige an den Markt kommende Material auch von Äußerem für Bedarfszwecke stark begehrt und hoch bezahlt wurde. Das Interesse der Großmühlen wurde dabei wieder auf schnell verladbaren Weizen-Rennen gelenkt, der in bedeutenden Mengen und zu ansehnlichen Preisen aus erster und zweiter Hand in den Konsum übergeführt wurde. Dieser in Primare stark gefragt, aber wenig angeboten, für geringe Qualitäten vermehrte sich infolge dessen das Interesse und die Preise konnten um einige Mark pro Tonne anziehen. Weizen soll bei wenig veränderten Preisen. Getreide in guter Ware noch immer gefragt. Die Angebote Rohweizens führten noch vereinzelt zum Geschäft, doch wurde die Kaufkraft zuletzt vorsichtiger, da die aus der Tschecho-Slowakei in der letzten Zeit gelieferteten Qualitäten gegenüber den früheren Lieferungen merklich abfielen. Buttergetreide bei kleinem Konsumgeschäft behauptet.

Der mitteldeutsche Holzmarkt Ende Oktober.

Die allgemeine Wirtschaftslage auf dem Holzmarkt hat sich weiter infolgedessen ungünstig entwickelt, als die Beschäftigung der wesentlichen Industrie gut, zum Teil, A. B. in der Möbelindustrie, äußert lebhaft ist, während auch im allgemeinen die Entwicklung der Bauwirtschaft nicht enttäuschend. Letzte Anzeichen einer Erleichterung sind dagegen auf dem Holzmarkt sichtbar, weil durch das Steigen der Zinssätze, hervorgerufen durch die Diskonterhöhung der Reichsbank, eine weitere Verknappung der Gelder eingetreten ist.

Was die Beschaffungsbedingungen der einzelnen Holzarten anlangt, so sind die Preise für Rundholz diesjährigen Einschlags meist im Steigen begriffen. Es sind Preisrückstöße festzustellen, die bis 40% über den zurzeit der vorjährigen Einkaufskampagne gezahlten Preisen liegen. Aber nicht nur die Rundholzkampagne für indischer Holz, sondern vor allem Dingen die Rundholzpreise in Polen und der Tschecho-Slowakei, auf die Deutschland zum großen Teil angewiesen ist, weisen beachtenswerte Erleichterungen auf. Den nächsten Einkaufspreisen für Rundholz haben sich die Schnittholzpreise noch nicht anpassen können. Was Schnittholz anlangt, so ist gutes trockenes Liefermaterial knapp und nur zu stark erhöhtem Preise zu haben. Die Vorräte in guter Tischlerqualität müßten als sehr knapp bezeichnet werden. Erleichterung wirkt noch immer die beschränkte Einfuhr aus Lettland für polnisches Schnittholz.

Die Lage auf dem Saubholzmarkt hat sich während der Sommermonate bis in die letzte Zeit hinein gut entwickelt, der Umsatz war befriedigend. Die Beschaffung von Saubholzmaterial in erstklassiger Ware gestaltete sich schwierig. Eichen, Buchen und Erlen waren besonders gefragt.

Im allgemeinen sind die Läger der Produzenten stark gelichtet. Die Verkaufsmöglichkeiten für die einzelnen Holzarten waren und sind im allgemeinen nicht ungünstig. Industrie und Handel beginnen wieder etwas Vorrat bzw. Lager zu halten, und war die Nachfrage infolgedessen allgemein reger. Die Sachlage weicht der Rundholz nach sich bis in letzter Zeit durch die Verknappung auf dem Holzmarkt verknappung und weitestgehend verschlechtert. Die Verbraucherdrucklast fordert nach wie vor außerordentlich lange Liefer. Die Aussichten für die Zukunft in Bezug auf Beschaffung sind zuletzt unklar, und steht zu befürchten, daß die jetzt einfließenden Verträge, wenn sie weitere starke Preisrückstöße bringen sollten, die genügende Versorgung der Holzindustrie decken könnten, da die Kapitaldecke zu kurz werden muß.

Hamburger Warenmarkt vom 24. Oktober.

Kaffee. Bei ruhigem Geschäftswesen war der Markt ziemlich unverändert, während Brasilien keine Offerten zwischen 8 Pence unter und 2 Schilling über der letzten Basis hielt. Die Preise am hiesigen Markt waren unverändert. Santos-Spezial 110 bis 115, Santos 105 bis 110, Prima 100 bis 105, Superior 95 bis 100, Good 90 bis 95, Rio 78 bis 82, gemahlene Kaffees 115 bis 120 Schilling per 50 Kilogramm unverändert ab Lager Hamburg.

Kaka. Bei fester Tendenz blieb das Geschäft indessen ruhig, da noch überwiegend Zurückhaltung herrschte. West- und Centralamerika 60 bis 72, Kolumbien 60 bis 65, Bahia-Superior 60 bis 71, Oktober 60, Trinidad-Plantation 60 bis 72, prompt von Riohato 71, Home-Superior Oktober-November 71, Epoca-Arriba 60 bis 65 Schilling.

Weis. Neben regelmäßigem Absatzgeschäft zeigt sich auch seitens des Exports vermehrtes Interesse. Nachdem die billigen Angebote in Burma promptere Bate auf den Markt genommen sind,

Reiste sich Burma II wieder etwas höher. Amerikanische und indische Ware war weniger begehrt und im Preise unverändert. Burma II 105 und Indier 14,5. Sumatra-Gründ A 1 105 und Indier 10,5, beagl. A 1 105 und Indier 12,5. Italiener gute Qualität 17,2, neue Ernte 17,5 Schilling etc. je 50 Kilogramm. Moulmein 100 105 und Indier 10,5. Diamant-Gründ 105 und Indier 10,5. Superior 105 und Indier 10,5. Bahia 105 und Indier 10,5. Extra-Hansa Blue Note neue Ernte 105, 11,25 Dolar, Oktober-November-Abladung 10,25 Dolar etc.

Kuslandsgüter. Bei weiter ruhigem Geschäft blieb der Markt wieder unverändert. Tschechische Weizen Oktober 14,5% bis 14,9%, November-Dezember 14,1% bis 14,5 Schilling je 50 Kilogramm.

Smala. Tendenz: schwächer. Amerikanisches 30%, raffiniertes 32 bis 33%, Hamburger Schmalz 90 Dolar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Das Geschäft blieb bei nachgehenden Preisen klein. Weizen. Weizenmehl ruhig, Roggenmehl fest. Mais. Der Markt begann die neue Woche in ruhiger Haltung, die Preise blieben unverändert. Victoria-Ernte 60 bis 74, große Ernte im Durchschnitt 45 bis 50, beagl. Hamburger Ernte 65 bis 70, kleine Ernte 45 bis 50, Futterernte 30 bis 34, große Teilernte 72 bis 80, Mittelernte 52 bis 58, kleine Ernte 52 bis 45, weiße Speisebohnen 45 bis 40 Reichsmark.

Wollverbrauch und Wollvorräte an amerikanischer Baumwolle.

Ueber die Wollvorräte, den Wollverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 1927 berichtet die New-Yorker Baumwollbörse laut Rabelmeldung der „Textile-Week“ folgendes:

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland 100 000 Ballen, seit dem 1. August 1927 671 000 Ballen (gegenüber 681 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres).

Amerikanische Gesamtausfuhr im Laufe der Woche 202 000 Ballen (850 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres und 1 763 000 Ballen seit dem 1. August 1927, im Vorjahre 2 085 000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 21. Oktober in allen Oasen der Union 2 044 000 Ballen (im Vorjahre 2 092 000 Ballen), Vorräte in New-York, Houston und Galveston 1 518 000 Ballen (im Vorjahre 1 558 000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte, die von den Wollungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen, 640 000 Ballen (im Vorjahre 919 000 Ballen).

Der sichtbare Wollvorrat an amerikanischer Baumwolle, sowie noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 21. Oktober 4 091 000 Ballen (im Vorjahre 4 880 000 Ballen).

Dieser berechnet die Aufschlüsse an den Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 400 000 Ballen (im Vorjahre 540 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 8 810 000 Ballen (im Vorjahre 8 149 000 Ballen) aus dem Markte genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betragen am 21. Oktober 203 000 Ballen, während am gleichen Tage in Alexandria 263 000 Ballen ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

Schiffsnachrichten.

Räcke Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Table with columns: Name, Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Destination. Lists various steamship departures including Hamburg, London, New York, etc.

Sächsische und außer-sächsische Konturfe.

(Nimm. = Anmeldefrist.)

Table listing various types of cloth and their prices, including categories like Halbtuch, Kattun, etc.

Berliner Metallterminhandel vom 25. Oktober.

Table showing metal prices for various metals like Kupfer, Zinn, Blei, etc., with columns for date and price.

Table showing prices for various types of cotton and wool, including categories like Baumwolle (Schluß), Wollvorräte, etc.

Amerikanische Warenmärkte.

Large table with multiple columns showing prices for various goods like Kaffee, Baumwolle, Metalle, etc., with sub-columns for different dates and types of goods.